

Zeittafel zur Geschichte des Sonnenbergs

1402 bis 2007

1402 Teile vom Klosterdorf Gablenz (westlicher Sonnenberg) werden an Chemnitz verkauft

1713 Gasthof „Die Goldne Sonne“ wird an Ausfallstraße nach Freiberg auf dem Gelände des „Jehnischen Vorwerkes“ errichtet

1761 Stadtplan (Trenckmann) mit „Goldner Sonne“ und „Fürstenweg“

1813 „Goldene Sonne“ brennt erstmalig ab und wird in Stein neu errichtet

1828 Stadtplan (Hartwig) mit „Goldner Sonne“ und Martin'sche Spinnerei; erste Theateraufführung in „Goldner Sonne“ wegen fehlenden Stadttheaters

1837 letzte Theateraufführung im „Sonnentempel“ an der Freiburger Str. 12; Gasthaus „Krone“ Gablenz bereits vorhanden

1840/41 Richard Hartmann produziert auf „Knieriem's Grundstück“ (Martinstr.)

1843 Stadtplan mit erster Bezeichnung als „Sonnenberg“

1847 Johann Zimmermann als Teilhaber der Fa. Tauscher verlässt Knieriem's Grundstück“

1848 Gewerbeschule an der Dresdner Straße eröffnet

1852 Eröffnung der Eisenbahnlinie Riesa – Chemnitz; Bahnhof nahe der Dresdner Str.; erste Gießerei entsteht an Dresdner St. 11 (Huster & Höhe)

1857 Dampfmasch. Fabrik Wiede an Äußerer Dresdner Str. 9

1857/58 Masch.-Fabrik C. C. Merkel an Äußerer Dresdner Str. 10

1858 1858 Eisenbahnlinie Chemnitz – Stollberg – Zwickau (Steinkohlenrevier) führt am Fuße des Sonnenberges entlang; Bahndamm u. Ostbrücke entstehen

1859 5 Ziegeleibesitzer an der Dresdner Straße werden genannt



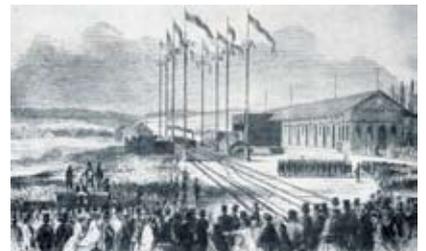
Gasthof „Goldene Sonne“



Hartmann auf Knieriem's Grundstück



ehemalige Gewerbeschule



Eröffnung Bahnlinie Riesa-Chemnitz



Firma Wiede



Firma Merkel

1860/75 verschiedene Eisengießereien u. Maschinenfabriken entlang der Dresdner Str.

1860 Strumpffabrik Wex & Söhne wird an Äußerer Dresdner Str. 1 errichtet;
Doppelschule in der Waisenstraße nimmt Schulbetrieb auf

1862 1862 Strumpfmach.-Fabrik Reinhold Brauer in Äuß. Dresdner Str. 20 gegründet (jetzt Dresdner Str. 80);
Villa Dresdner Str. 38 entsteht (später Druckerei Landgraf)

1863 Sonnenstr., Jägerstr., Hainstr., Stiftstr., Jakobstr., Peterstr. als erste Straßenbezeichnungen;
auf dem Körnerplatz wird die Körner-Eiche gepflanzt

1864 Bebauungsplanung des Sonnenbergs ersichtlich (Straßen/Plätze)

1865 Maschinen-Fabrik Weichold an Martinstr.;
Gastwirtschaft und Roßschlächtereie Franklin Hofmann eröffnet;
Maschinen-Fabrik Kertzscher & Benndorf entsteht auf Gelände von Huster & Höhne

1865/90 Phase stärkster Bebauung mit Mietskasernen

1866 Eisengießerei Seidel zieht von Dresdner Str. zur Augustusburger Str.;
Hermann Riemann produziert in gemieteter Werkstatt in Amalienstr.

1868/86 Gablenzer Friedhof an der Hammerstr.

1869/76 Gablenzer Schule in der Hammerstr. (Hammerschule)

1869 Turn- u. Feuerwehrgerätefabrik Dietrich & Hannak entsteht an Hainstr.;
Gründung des „Kreisvereins für innere Mission“ in Chemnitz

1871 Masch.-Fabrik Wiede wird A.G. und nennt sich Dampf- und Spinnmaschinenfabrik

1872/91 Eduard Julius Reinecker produziert an der Martinstr

1874 Kinderbewahranstalt „Station Loose“ in der Hainstr. 43 nimmt Tätigkeit auf;
Reichstagswahl: auf Sonnenberg 61% Wahlbeteiligung;
66,8% Stimmen für Sozialdemokratie

1875 Küchengerätefabrik J. G. Leistner beginnt in der Amalienstraße



Firma Wex & Söhne



alte Schule an der Hammerstraße



Anzeige Firma Dietrich & Hannak



Reinecker an der Martinstraße



„Station Loose“



Anzeige Firma Leistner

- 1876 „Kutscherstube“ wird durch C. G. Zweiniger in der Jakobstr. 10 eröffnet;
Turn- und Sportverein Gablenz wird gegründet
- 1876/77 Volksschule an der Uhlandstr. 2 (Körner-Schule) eröffnet
- 1877 Friedr. August Henschel eröffnet in der Hammerstr. 10 sein Marionettentheater
- 1878 höhere Knabenschule an der neuen Dresdner Str. 7 eröffnet;
erste Landwirtschaftsschule der Stadt in der Sonnenstr. eröffnet
- 1881 Alban Ludwig errichtet Fabrikneubau für Wirkmaschinen an der Fürstenstr.
- 1882 erster Tanzsaal bei Zweiniger
- 1882/86 Körnerplatz wird als Park angelegt
- 1883 Chemnitz wird mit 103.000 Einwohnern eine Großstadt;
auf dem Sonnenberg leben bereits über 20.000 Menschen
- 1883/91 Gablenzbach längs der Augustusburger wird kanalisiert
u. Teile der Oststraße verbreitert
- 1887/88 Ballhaus „Goldene Kugel“ in der Glockenstr. 14/16 wird eröffnet
- 1889 Tunnel-Inbetriebnahme als Verbindung zwischen Sonnenberg und Stadt
- 1890 Maschinen-Fabrik Emil Köhler an Martinstr. ;
erste Kinderkrippe der Stadt entsteht in der Sonnenstr. 58;
Markusgemeinde existiert als eigenständige Kirchgemeinde an der Markusstr.
- 1892 im Haus Peterstr. 26 leben 155 Bewohner (!)
- 1893 Hermann Kinzel eröffnet Thalia-Haus in der Sonnenstr. 42
- 1894 Riemann baut Fabrikgebäude auf Sonnenberg/Gablenz;
Lessing-Schule I an der Reinhardtstr. eröffnet
- 1895 Kirchweihe der St. Markus-Kirche;
Ziegelei Dietzel wird in Betrieb genommen und produziert bis 1920
- 1897 Chemnitzer Konsumverein kauft Grundstück Markusstr. 32/34 und baut Verwaltungsgebäude



Körnerschule



„Henschel-Pimper“



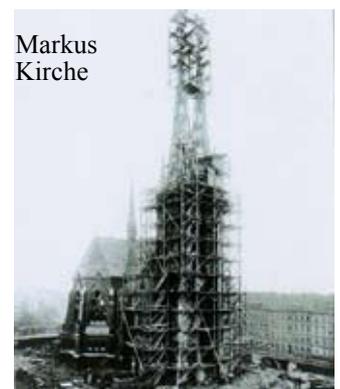
Ballhaus „Goldene Kugel“



„Thalia“



Firma Riemann



Markus Kirche

1897/05 große Umbauten der Fa. Alban Ludwig an Uhlandstr./ Fürstenstr.



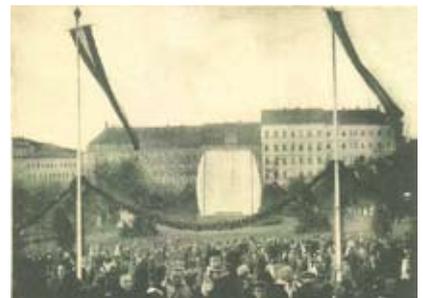
Ballhaus „Zweiniger“

1898 Saalneubau durch August Zweiniger (Zweiniger's Ballhaus) in der Jakobstr. 10/12;
Maschinenfabrik Findeisen eröffnet auf der Fürstenstr.76;
Höchstbelegung des Hauses Körnerplatz 7 mit 170 Einwohnern (!)



Versteinerter Wald

1900 Gablenz wird nach Chemnitz eingemeindet;
Chemnitz hat ca. 200.000 Einwohner;
nördlicher Sonnenberg wird Baugebiet;
im Kasernengelände an der Planitzstr. entstehen Baracken;
Straßenbahn fährt bis Schüffnerstr. (Linie G) und bis Frankenger Str. (Linie H);
Im November wird bei Ausschachtungsarbeiten zur Verlegung von Telefonkabeln an der Glocken- Ecke Uhlandstraße, ein großer versteinerter Baumstamm geborgen (5,25m Umfang und 7,5m Höhe)



Einweihung Körnerdenkmal

1901 Einweihung des Körner-Denkmal gegenüber der Markus-Kirche

1902 Kasernenkomplex des 181. Sächsischen Infanterie-Regiments in Betrieb genommen



Kaserne der 181er

1902/05 Bau des Martha-Heimes der Inneren Mission in der Glockenstr.



Marthaheim

1903 Fabrikneubau der Fa. Louis Neubauer an der Planitzstr. 50;
Brausebad in der Oststraße wird eröffnet

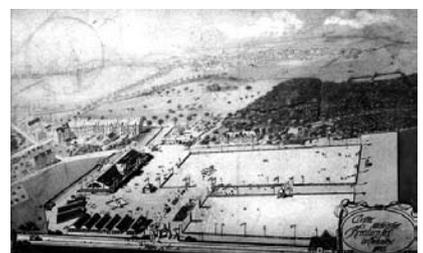
1903/05 Abriss großer Teile der Fabrik Vulkan (vorm. Kertzscher) und Entstehung der unteren Gießelstr.

1904 Straßenbahn fährt bis Gablenzer Schule;
2. Katholische Schule (später Tschaikowski-Schule) beginnt mit Schulbetrieb;
Baubeginn der Esche-Stiftung an der Gellertstraße (1912 umbenannt in Forststraße)



2. Katholische Schule

1905 Sächs. König Friedrich August III. besucht Riemann-Werk;
3. Sächs. Kreisturnfest auf der Planitzwiese mit über 10.000 Turnern;
Im September findet eine Kreistierschau und im Oktober eine „Aeronautische Ausstellung“ auf der Planitzwiese statt



3. Sächs. Kreisturnfest

1906 ehem. Fabrik Wiede wird Hannoversche Maschinenbau AG (Hanomag);
Straßenbahnlinie R zur Planitzstraße und erste Wagenhalle;

- 1906 Turnhallenbau für Arbeitersport durch Zweiniger in der Jakobstr. 12;
Lessing-Schule II in der Philippstr. eröffnet
- 1906/10 umfangreiche Korrekturen der Eisenbahnanlagen;
Unterführung Dresdner Platz, Hain- u. Ostbrücke)
- 1907 Städtische Wohnungsinspektion bescheinigt die größten Mängel auf dem Sonnenberg
- 1908 Bau der Kasernenanlagen an der Planitzstr. im wesentlichen abgeschlossen;
Kolonie des Arbeitersamariterbundes (ASB) gründet sich in Chemnitz
- 1909 Straßenbahn kann ohne Unterbrechung Dresdner Platz überqueren;
Kirchweihe der katholischen St. Joseph-Kirche
- 1910 Fa. Riemann verpachtet Gärten an Betriebsangehörige;
Pestalozzi-Schule an Würzburger Str. (für Mädchen) und an Alexanderstr. (für Jungen) eröffnet;
45.000 Einwohner leben auf dem Sonnenberg
- 1910/11 Verlagsgebäude und Druckerei der „Volksstimme“ an der Dresdner Str. 38 errichtet
- 1911 ehem. Fabrik Wiede wird Sächsische Masch.-Fabrik
- 1912 Chemnitz hat ca. 300.000 Einwohner;
großer Saal am Gesellschaftshaus Thalia wird in Betrieb genommen;
Straßenbahn fährt bis Abzweig Eubaer Weg;
Tanzsaalbau am Gasthof „Krone“
- 1912/13 Fa. Alban Ludwig verschmilzt mit Schubert & Salzer
- 1913 erster Jahrmarkt auf der Planitzwiese;
erster Kinobetrieb in der Oststr. 38 (später Kino „Weiße Wand“)
- 1914 Humboldt-Schule eingeweiht
- 1918/35 Kasernen werden städtische Verwaltungseinrichtungen
- 1919 „UT-Lichtspiele“ nimmt seinen Betrieb in der Sonnenstr. 23 auf
- 1920/30 Kinobetrieb in der Hainstr. 55 (Casino-Lichtspiele)
- 1921 Humboldt-Schule wird Chemnitzer Versuchsschule



Bahngleise



Katholische Kirche St. Joseph



„Volksstimme“



Gasthaus „Krone“



Kino „Weiße Wand“



Humboldtschule

1922 erste Garagen und Werkstätten entstehen im Gelände der „Goldnen Sonne“;
 „Kleingartenverein Chemnitz-Ost“ entsteht an der Fürstenstr.;



Notwohnbaracken

Ballhaus „Goldene Kugel“ schließt seine Pforten, Heinrich Noskowitz übernimmt das Gebäude und zieht mit seiner Textilfirma „Globus“ ein

1923 Zwei von sechs Notwohnbaracken entstehen an der Hausenstr.



Lager- und Einkaufshaus Emden

1924 „Kleingartenkolonie Riemann“ entsteht an der Dietzelstr. (Hofer Str.);
 Städt. Abfuhrbetrieb an der Schüffnerstr./Jakobstr. nimmt Betrieb auf;
 Einweihung der „Jahnkampfbahn“ für den Turnverein Gablenz



Straßenbahndepot

1926 Lagerhaus der Fa. Emden (Glockenstr./Dresdner Str.) wird Beispiel für „Neues Bauen“ in Chemnitz;
 zwei von sechs Notwohnbaracken entstehen an der Hausenstr.

1926/27 Bau des Straßenbahn-Depots an der Planitzstr.



Modell „Wissmannhof“

1927/28 umfangreiches Baugeschehen auf östl. Sonnenberg (Wissmann-Hof; Humboldthöhe)

1928 Weihe des Bundeshauses des ASB in der Alexanderstr.



Haus des ASB

1929 nach Abriss der alten Gießerei Seidel entstehen Filmtheater „Schauburg“ und Kaufhaus KA-PE in der Augustusburger Str. 31

1930 Chemnitz hat über 360.000 Einwohner;
 Jahn-Bau (Turnhalle und Gaststätte) wird in Betrieb genommen

1931 Gartenanlage „Sonnenland“ (seit 1937: „Südlehne“) entsteht



Kino „Lichtburg“ früher „Schauburg“

1933 Gasthof „Goldne Sonne“ existiert nicht mehr;
 SPD-Redakteur Georg Landgraf wird im Verlag in der Dresdner Str. 38 von SA erschossen
 Baubeginn des Sportstadions des PSV an der Gellertstraße
 Die Firma Globus“ zieht aus dem ehemaligen Ballhaus „Goldene Kugel“ aus, es erfolgt ein Umbau zum Kinosaal „Europa-Lichtspiele“ durch die „Gloria Lichtspiele GmbH“

1934 umfangreiche Turm- und Dacharbeiten an der Markus-Kirche;



Jahnbaude

- 13.05.1934 Einweihung des Stadions an der Gellertstraße mit dem Eröffnungsspiel PSV Chemnitz gegen SpVgg Fürth, Chemnitz gewinnt mit 5:1
- 1935/36 Wehrmacht nimmt Kasernen wieder in Besitz
- 1937 beste Kleingartenanlage Deutschlands an Fürstenstr. erhält Namen „Erdenglück“
- 1938 Notbaracken an der Hausenstr. sind abgerissen
- 1940/41 Villa Dresdner Str. 66 wird zum „Judenhaus“ (Sammelstelle für Juden-Deportation)
- 1945 vom 2.-5. März erfolgen mehrere Bombenangriffe auf die Stadt; Zerstörungen vieler bekannter Gebäude des Sonnenbergs durch anglo-amerikanische Bombenangriffe und Artilleriebeschuss
- 1945 Kasernen an der Leninstraße werden durch Sowjetarmee genutzt
- 1945/47 Straßenumbenennungen: Friedr.-Engels-Str., Fritz-Heckert-Str.; Dimitroffstr. u. a.
- 1946 Tanzsaal „Krone“ wird als Ersatzkino „Krone“ (später Welt-Echo) genutzt; Körner-Denkmal wird entfernt;
- 1948 Humboldtschule nimmt als erste Ganztages-Einrichtung in der SBZ ihre Tätigkeit auf
- 1950 ehem. Riemann-Villa an Fritz-Heckert-Str. 25 wird zum Kinderwochenheim
- 1953 nach SED Beschluss erfolgt Umbenennung von Chemnitz in Karl-Marx-Stadt
- 1955 Wochenkrippe Pestalozzistr. 33 wird als NAW-Objekt übergeben
- 1955/58 Volksfestplatz Planitzwiese wird teilweise Kasernengelände (Garagenkomplex)
- 1959 Kindergarten Martinstr. 17 wird im NAW geschaffen
- 1970 Umbau und Erneuerungsarbeiten in den „Europa- Lichtspielen“, Wiedereröffnung als Kino „Europa 70“
- 1972 Straßenbahnlinie zur Zeisigwaldstraße eingestellt (Busverkehr)



Stadionbau des PSV



Wehrmacht an der Planitzstraße



zerstörte Martinstraße



Kino „Weltecho“



Kindergarten Martinstraße



Kino „Europa70“

1974 Kino „Weiße Wand“ wird wegen neuem Straßenbahnverlauf weggerissen

1975 Straßenbahn nach Ebersdorf über die Hainstr. eingestellt (Busverkehr)

1978 Analyse zum Sonnenberg ergibt Beschluss für Abriss und Neubebauung

1980 Wochenheim an der Fritz-Heckert-Str. wird zum Gästehaus des Rat des Bezirkes umgebaut

1983 umfangreiche Abrissarbeiten auf südl. Sonnenberg beseitigen Mietskasernen von 1870-90; Wohnungssanierungen entlang der Zietenstr. erweisen sich als sehr kostenaufwändig; nach langen Verhandlungen wird im November eine Niederlassung der „Missionarinnen der Nächstenliebe“ (Mutter Teresa Schwestern) in der Markusstraße eröffnet

09/1984 Friedensnobelpreisträgerin Mutter Teresa besucht die St. Joseph-Kirche

1985 erste Plattenbauten der Serie IW 83 werden in der Körner- u. Tschaikowskistr. errichtet

1986 2.500.000. Wohnung der DDR seit 1971 auf dem Sonnenberg durch Erich Honecker in der Friedrich-Engels-Str. übergeben (4.6.)

1988 Friedensnobelpreisträgerin Mutter Teresa zum zweiten Mal auf dem Sonnenberg zu Besuch

1989 Markus-Kirche soll wegen fehlender Gemeindemittel an die Stadt übergeben werden

1990 Herstellung der deutschen Einheit (3.10.) bringt viele Veränderungen; Bürgerentscheid bringt Stadt den Namen Chemnitz zurück; Zweinigens Ballhaus muss nach Vandalismus und Brand abgerissen werden

1991 Straßenrück- und Umbenennungen erfolgen (Heinr.-Schütz-Str., Hofer Str. u. a.); viele Betriebe des Sonnenbergs müssen schließen (Ostmärkte brechen weg); auf dem Sonnenberg wohnen 20.402 Einwohner

1992 Neubaumaßnahmen südlicher Sonnenberg beendet (2.100 Wohnungen entstanden);



ehemalige Riemann-Villa



Abriss von Altbauten



Mutter Teresa in St. Josph



Umbenennung Chemnitz



Neubauten Augustusburger Straße

1992 Förderverein zum Erhalt der Markus-Kirche gegründet

1992/93 Sonnenberg erhält nach Festlegung des Stadtrats den Status eines eigenen Stadtteiles;

1993 nördlicher Sonnenberg wird zum Sanierungsgebiet erklärt; umfangreiches Baugeschehen nach Reprivatisierung setzt ein;
Abzug der letzten sowjetischen Truppen aus den Kasernen an Heinr.-Schütz-Str.;

1993 Schulreform in Sachsen bewirkt viele Veränderung an Schulen auf Sonnenberg;
Turmhelme der Markus-Kirche nach umfangreichen Arbeiten im neuen Glanz; schwieriger Beginn der Innensanierung der Kirche

1994/96 Arbeitsgruppe „Sonnenberg-Geschichte“ trägt umfangreiches Material zusammen und führt vier Ausstellungen durch

1995 100. Kirchweihjubiläum der Markus-Kirche erfährt große Beachtung;
der Sonnenberg hat noch 17.482 Einwohner

1996 viele denkmalgeschützte Häuser entstehen im neuen Glanz;
Beräumung im Kasernenkomplex beginnt;
ehem. Straßenbahndepot wird als „Go-Kart-Rennbahn“ eingeweiht;
alte Hammer-Schule und Henschels Theater werden abgerissen;
letztes Gebäude von „Zweinigers Ballhaus“ in der Jakobstr. 10 abgerissen;
Spendenaktion für Buch zum Sonnenberg erfährt große Resonanz

1997 Große Sonnenberg-Ausstellung im Schloßberg-Museum interessiert ca. 2.500 Gäste;
Buch „Leben auf dem Sonnenberg“ erscheint als erste Stadtteilchronik
letzte Häuser aus der Gründerzeit in der Sonnenstraße wegen Einsturzgefahr abgerissen (Jan.);
erstes Sonnenberg-Fest im Zusammenhang mit dem Sommerfest des Chemnitzer Geschichtsvereins „Rund um den Körnerplatz“ (7./8. Juni);
Okt.: Bebauung des Gewerbehofes an der Planitzwiese und Inbetriebnahme verschiedene Einkaufsmärkte;
Sonnenberg-Terrassen als Durchgang der Stiftstraße und saniertes Georg-Landgraf-Haus werden übergeben (24.10.);
Kino „Welt-Echo“ (Augustusburger Str.) wird geschlossen;



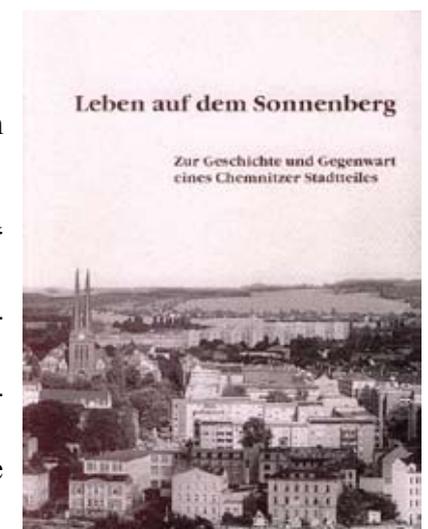
Sonnenberg wird Stadtteil



Abzug sowjetischer Truppen



Go Kart Bahn



erstes Sonnenberg-Buch



Abriss und Neubau Sonnenstraße



Gewerbegebiet Planitzwiese

1997 Neubebauung der Ecke Sonnenstr./Hainstr. durch Ce-BaG beendet;
Parkhaus Sonnenstr. anstelle der abgerissenen Häuser eröffnet (Dez.)



Neubau Sonnenstraße/ Hainstraße

1998 Ballspielplatz auf ehem. Kindergartengelände „Loose“ an der Hainstr. eröffnet;
zweites Sonnenbergfest am 13./14.6. mit neuen Ausstellungen der Arbeitsgruppe Sonnenberg-Geschichte;
ehem. Gebäude der Jahrmarktsleitung bzw. ehem. sowjetischer Kindergarten Heinr.-Schütz-Str. 47 wird als Kinder- und Jugendhaus eingeweiht (23.10.), nachdem bereits im Vorjahr der Abenteuer- und Hüttenbauspielplatz in Betrieb genommen wurde;
Schließung des Kinos „Europa 70“



Ballspielplatz Hainstraße

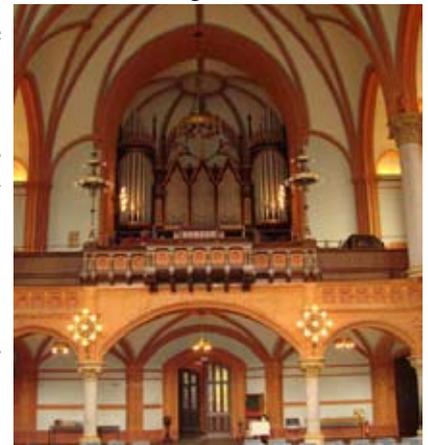
1999 Evangelisches Schulzentrum übernimmt die Tschaikowski-Schule und saniert Gebäude;
Sanierungs- bzw. Modernisierungsarbeiten an GGG-Häusern in der Beethovenstr.



Kinder- und Jugendhaus „Substanz“

2000 auf dem Sonnenberg wohnen noch 16.011 Einwohner;
nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wird Markus-Kirche mit Festkonzert wieder eröffnet und künftig multifunktional genutzt

2001 neugestalteter Lessingplatz wird übergeben (keine Durchgangsstraße mehr)



Wiedereröffnung Markuskirche

2002 Errichtung der „Grünen Meile“ als durchgängige Gartenweggestaltung vom Lessingplatz bis „Zur Vogelweid“ (Yorckgebiet);
auf dem Sonnenberg wohnen noch 15.318 Einwohner;

2003 Abriss der oberen Kasernengebäude (ehem. 181. Infanterie-Regiment);

2004 aus der „Sonnenberg-Runde“, deren Anliegen es ist, die Lebensverhältnisse im Stadtteil zu verbessern, bildet sich der Bürgerverein Sonnenberg e.V.;



Bürgerverein vom Sonnenberg e. V.

auf dem Sonnenberg wohnen noch 14.832 Einwohner (davon 1.116 Ausländer);
Teile der Wohnsiedlung „Humboldthöhe“ sollen abgerissen werden;

die „Chemnitzer Tafel“ ist in die Tschaikowskistr. 2 eingezogen;
Beschluss des Stadtrates zur Aufhebung des „Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums“;

Industriegrundstück Fürstenstr./Hainstr. wird eingeebnet (Lidl-Markt entsteht);
10 Jahre AG Sonnenberg-Geschichte mit der bisher umfangreichsten Ausstellung von 50 Bildtafeln im Gemeindevsaal der St. Joseph-Kirche;



AG Sonnenberg-Geschichte

2005 Umzug der AG Sonnenberg-Geschichte von Martinstr. in die Paul-Arnold-Str. (19.1.); erste Sanierungsmaßnahmen im Wohnkomplex „Humboldthöhe“; Gründung der Stadtteilgenossenschaft Sonnenberg (29.6.); Mai/Okt.: Sanierung der Wohnkarrees zwischen Beethovenstr./Humboldtstraße; Nov/Dez: Abriss der Querblöcke Humboldt- u. Beethovenstraße; Bürgerforum in Markus-Kirche zum geplanten Abriss an der Jakob- und Augustusburger Str.;



Stadtteilgenossenschaft

2006 auf dem Sonnenberg wohnen noch 14.301 Einwohner; April: letzte alte Häuser an der Freiburger Str. werden abgerissen; Mai: erste Einstürze an Villen Dresdner Str. (Wex; Duderstaedt); Juni: Sanierungsarbeiten an den Großplattenbauten Sonnenstr.; Juli/August: Großplattenbauten an der Martin- u. Zietenstr./Fürstenstr. werden durch die Sächsische Wohnungsgenossenschaft abgerissen; Sept.: Markuskirchgemeinde begeht 111-jähriges Jubiläum als Festlichkeit; Juli-Dez.: vielfacher Abriss von leerstehenden alten Gebäuden, Karree-Strukturen werden verändert, große Freiflächen entstehen; Sanierung der Beethovenstr. (zwischen Regensburger u. Münchner Str.); Dez.: Abriss des Kinosaals „Europa“ von der Glockenstr. aus; Beschluss der Stadträte zum „besonderen Förderbedarf“ des Sonnenberg ab 2007



Wohnkarree Humboldtstraße



Unterschriftensammlung Humboldtschule

2007 Abschluss der Sanierung der hinteren Beethovenstraße; Kfz-Reparaturbetrieb „ELAN“ am Industriestandort Dresdner Str. wird geschlossen; April: große Unterschriftenaktion zum Erhalt des Namens „Humboldtschule“ (1.070 Befürworter); Juni: Flachreliefs der Fleischer-Innung von Abrisshäusern in Gellertstr. werden für die Fleigeno an der Plautziewiese restauriert und an der Außenwand befestigt; Juli: Petition an den Stadtrat zum Namens-erhalt der Humboldtschule; Abriss der Plattenbauten an Augustusburger /Tschaikowski-/Martin-/Jakobstr. durch die GGG Nov.: (19.11.) Eröffnung des Bürgerzentrums Sonnenberg in der Sonnenstr. 35 Stadtrat bestätigt die Namensänderung der Humboldtschule in Johannes-Kepler-Gymnasium und genehmigt die Anbringung einer Gedenktafel; Dez.: Häuserruinen an der unteren Seb.-Bach-Str. werden abgebrochen; Abriss der Wohnhäuser an der Yorckstr. neben ehem. Wäscherei



Reliefs der Fleigeno



Einweihung Bürgerzentrum Sonnenstraße



Gedenktafel am Kepler-Gymnasium